

Der Friede und Amerika.

Von Hugo Münsterberg.

(Fortsetzung.)

Über selbst die Helfer des Bundes werden nicht so sehr verständlich. Der Krieg genügt nicht, wenn die politische Situation nicht durch wirtschaftliche Beziehungen von vorne her bestimmt worden wäre. Man hat Jahre hindurch, hatte die englische Weltwirtschaft mit nachgehender Vorentscheidung beobachtet, daß dort in der Mitte Europas ein bedrohlicher Handelskrieg für englische Industrie und englischen Wohlstand entstanden war. In seinem berühmten Aufsatz über die Einfuhr des Handels ...

Das war vor 140 Jahren geschrieben, im Gegenstand der Schenkungen-Geschäftsverträge eines Zeitalters, in dem Frankreich der drohende Rivalen Englands war. Aber jenes Wort würde heute noch mehr Verachtung haben. Deutschland war Englands bester Kunde und doch denkt jeder Buchhalter in London mit Erbitterung an die bloße Möglichkeit, daß Deutschlands wirtschaftliche Entwicklung jemals der Englands nahe kommen könnte.

Zu habe dies eine instinktive Bewunderung für England empfunden, aber dieses Mal hat das bewundernde England doch wohl die Welle falsch berechnet. Was auch der unmittelbare Ausgang des Krieges sein mag, die Hoffnungen Englands werden scheitern. Wenn es denkbar wäre, daß die Alliierten wirklich die Macht Deutschlands zurückbrücken könnten, so würden in einem weltweiten Sinn doch schließlich nur zwei Rivalen davon Gewinn erzielen, nämlich England und Japan.

Die politischen Gedanken des Durchschnittsgehirns gingen in der Zeit nicht weit über diese engen Grenzen hinaus. Aber die Führer des Staates nutzten diese politische Aufregung und diese wirtschaftliche Heißungslust der Massen für ganz andere Zwecke aus, die nur durch weitere reichenden Willen erreichbar waren.

Es hat zu scheitern. Japan ist schließlich der Sieger der Orientkriege, und die Nation, die gegen sich nicht mit England verbunden war, steht heute, daß sie doch schließlich nicht ruhen darf, bis sie England aus dem Osten vertrieben hat.

Die Nation, die Englands Herrschaft in Asien zunächst gefährlich werden konnte, war Rußland, eine Annäherung war im höchsten Maße bedrohlich. Aber liegt die Heilige Urkunde für den Krieg, den Japan und Rußland auszufechten hatten. Die Engländer war dieser Krieg günstig, da mit entweder Rußland geschwächt würde, oder aber nach Nordosten hin gebreitet werden konnte.

Das war vor 140 Jahren geschrieben, im Gegenstand der Schenkungen-Geschäftsverträge eines Zeitalters, in dem Frankreich der drohende Rivalen Englands war. Aber jenes Wort würde heute noch mehr Verachtung haben.

Zu habe dies eine instinktive Bewunderung für England empfunden, aber dieses Mal hat das bewundernde England doch wohl die Welle falsch berechnet. Was auch der unmittelbare Ausgang des Krieges sein mag, die Hoffnungen Englands werden scheitern.

Die politischen Gedanken des Durchschnittsgehirns gingen in der Zeit nicht weit über diese engen Grenzen hinaus. Aber die Führer des Staates nutzten diese politische Aufregung und diese wirtschaftliche Heißungslust der Massen für ganz andere Zwecke aus.

Es hat zu scheitern. Japan ist schließlich der Sieger der Orientkriege, und die Nation, die gegen sich nicht mit England verbunden war, steht heute, daß sie doch schließlich nicht ruhen darf, bis sie England aus dem Osten vertrieben hat.

Der Krieg hat zu scheitern. Japan ist schließlich der Sieger der Orientkriege, und die Nation, die gegen sich nicht mit England verbunden war, steht heute, daß sie doch schließlich nicht ruhen darf, bis sie England aus dem Osten vertrieben hat.

Der Krieg hat zu scheitern. Japan ist schließlich der Sieger der Orientkriege, und die Nation, die gegen sich nicht mit England verbunden war, steht heute, daß sie doch schließlich nicht ruhen darf, bis sie England aus dem Osten vertrieben hat.

Der Krieg hat zu scheitern. Japan ist schließlich der Sieger der Orientkriege, und die Nation, die gegen sich nicht mit England verbunden war, steht heute, daß sie doch schließlich nicht ruhen darf, bis sie England aus dem Osten vertrieben hat.

Es hat zu scheitern. Japan ist schließlich der Sieger der Orientkriege, und die Nation, die gegen sich nicht mit England verbunden war, steht heute, daß sie doch schließlich nicht ruhen darf, bis sie England aus dem Osten vertrieben hat.

Der Krieg hat zu scheitern. Japan ist schließlich der Sieger der Orientkriege, und die Nation, die gegen sich nicht mit England verbunden war, steht heute, daß sie doch schließlich nicht ruhen darf, bis sie England aus dem Osten vertrieben hat.

Der Krieg hat zu scheitern. Japan ist schließlich der Sieger der Orientkriege, und die Nation, die gegen sich nicht mit England verbunden war, steht heute, daß sie doch schließlich nicht ruhen darf, bis sie England aus dem Osten vertrieben hat.

Der Krieg hat zu scheitern. Japan ist schließlich der Sieger der Orientkriege, und die Nation, die gegen sich nicht mit England verbunden war, steht heute, daß sie doch schließlich nicht ruhen darf, bis sie England aus dem Osten vertrieben hat.

Es hat zu scheitern. Japan ist schließlich der Sieger der Orientkriege, und die Nation, die gegen sich nicht mit England verbunden war, steht heute, daß sie doch schließlich nicht ruhen darf, bis sie England aus dem Osten vertrieben hat.

Der Krieg hat zu scheitern. Japan ist schließlich der Sieger der Orientkriege, und die Nation, die gegen sich nicht mit England verbunden war, steht heute, daß sie doch schließlich nicht ruhen darf, bis sie England aus dem Osten vertrieben hat.

Der Krieg hat zu scheitern. Japan ist schließlich der Sieger der Orientkriege, und die Nation, die gegen sich nicht mit England verbunden war, steht heute, daß sie doch schließlich nicht ruhen darf, bis sie England aus dem Osten vertrieben hat.

Der Krieg hat zu scheitern. Japan ist schließlich der Sieger der Orientkriege, und die Nation, die gegen sich nicht mit England verbunden war, steht heute, daß sie doch schließlich nicht ruhen darf, bis sie England aus dem Osten vertrieben hat.

Es hat zu scheitern. Japan ist schließlich der Sieger der Orientkriege, und die Nation, die gegen sich nicht mit England verbunden war, steht heute, daß sie doch schließlich nicht ruhen darf, bis sie England aus dem Osten vertrieben hat.

Der Krieg hat zu scheitern. Japan ist schließlich der Sieger der Orientkriege, und die Nation, die gegen sich nicht mit England verbunden war, steht heute, daß sie doch schließlich nicht ruhen darf, bis sie England aus dem Osten vertrieben hat.

Der Krieg hat zu scheitern. Japan ist schließlich der Sieger der Orientkriege, und die Nation, die gegen sich nicht mit England verbunden war, steht heute, daß sie doch schließlich nicht ruhen darf, bis sie England aus dem Osten vertrieben hat.

Der Krieg hat zu scheitern. Japan ist schließlich der Sieger der Orientkriege, und die Nation, die gegen sich nicht mit England verbunden war, steht heute, daß sie doch schließlich nicht ruhen darf, bis sie England aus dem Osten vertrieben hat.

Es hat zu scheitern. Japan ist schließlich der Sieger der Orientkriege, und die Nation, die gegen sich nicht mit England verbunden war, steht heute, daß sie doch schließlich nicht ruhen darf, bis sie England aus dem Osten vertrieben hat.

Der Krieg hat zu scheitern. Japan ist schließlich der Sieger der Orientkriege, und die Nation, die gegen sich nicht mit England verbunden war, steht heute, daß sie doch schließlich nicht ruhen darf, bis sie England aus dem Osten vertrieben hat.

Der Krieg hat zu scheitern. Japan ist schließlich der Sieger der Orientkriege, und die Nation, die gegen sich nicht mit England verbunden war, steht heute, daß sie doch schließlich nicht ruhen darf, bis sie England aus dem Osten vertrieben hat.

Der Krieg hat zu scheitern. Japan ist schließlich der Sieger der Orientkriege, und die Nation, die gegen sich nicht mit England verbunden war, steht heute, daß sie doch schließlich nicht ruhen darf, bis sie England aus dem Osten vertrieben hat.